

GKV-Benchmarking in der Pathologie

Monitoring der Honorarsituation im KV-Bereich

Ausgangspunkt der Benchmarking-Angebote von Herrn Uli Früh von der WCG Consulting AG war die vor über zehn Jahren entstandene Notwendigkeit, aktuelle Daten für EBM-Verhandlungen zu generieren. In einer dual vom Bundesverband und den Mitgliedern finanzierten Kostenstudie wurde diese Aufgabe bravurös gelöst mit den bekannten positiven Auswirkungen auf die EBM-Honorare. Daraus hervorgegangen ist der Wunsch einzelner Institute, derzeit circa 40, nach Fortsetzung des Monitorings ihrer wirtschaftlichen Entwicklung und dem Vergleich mit anderen Instituten. Dabei ist die Aufbereitung der Zahlen allein nur der erste Schritt. Ein weiterer der Interpretation muss folgen. Denn nicht jede Abweichung vom Durchschnittswert nach oben beweist „Stärke“ und nicht jede Abweichung nach unten eine „Schwäche“. Hier hilft die Kombination eigener Analysen und die Diskussion mit dem Fachmann. Der folgende Bericht über das Benchmark-Projekt mag als Werbung für das Benchmarking verstanden werden. Das ist sogar richtig und auch positiv, wenn man dabei mitberücksichtigt, dass der Bundesverband die streng anonymisierten und aggregierten Daten nutzen kann, um ebenfalls und für alle PathologInnen die allgemeine Honorarsituation kontinuierlich zu prüfen. Damit sind wir bereits lange, bevor die KBV die KV-Daten erhält, informiert und vorbereitet. **patho.**

Das GKV-Benchmarking wird von der WCG Consulting AG seit 2009 durchgeführt. Die WCG arbeitet seit mehr als zehn Jahren im Auftrag des Berufsverbands Deutscher Pathologen (BDP) und unterstützt die Honorarverhandlungen der Pathologen mit Kostenstudien (2007/2008) oder Spezialerhebungen, zum Beispiel zur Mammographie (2013), zur Molekularpathologie (2015) sowie zur EBM- und GOÄ-Reform (2015/2016). Um eine möglichst einfache, dabei aber einheitliche Erfassung der Leistungsdaten vieler Institute vorzunehmen, hat man die Häufigkeitsstatistik aus den KV-Bescheiden als Basis gewählt, die pro Quartal bereitstehen und eine verlässliche Datenstruktur bilden, die von Quartal zu Quartal relativ gleich bleibt und auch von allen KV-en ähnlich gehandhabt wird (abgesehen von den regional abhängigen Kürzungen). Daher basiert das GKV-Benchmarking auf KV-Bescheiden.

Die drei Pfeiler des Benchmarkings

1. Entwicklung Ihres Instituts im Zeitverlauf

Die Veränderung der absoluten Werte zum Vorjahresquartal und die prozentuale Veränderung im Zeitverlauf zeigen Ihnen auf einen Blick, wie sich Ihre Fallzahlen, die Ziffern des Kapitels 19 und Ihr Gesamthonorar entwickelt haben. Gezeigt wird die Entwicklung Ihres Instituts über einen Zeitverlauf von zwölf Quartalen (= drei Jahre).

Das GKV-Benchmarking gibt Antworten auf Ihre Fragen:

- Wo stehe ich mit meinem Institut?
- Wie entwickelt sich mein Institut?
- Wie werden meine Leistungen pro Fall vergütet?
- Wie hoch sind die Kürzungen?
- Wie stehe ich im Vergleich zu Kollegen?

Als Benchmark-Wert oder Bench wird der Durchschnitt aller Teilnehmer zu einer Kennzahl berechnet.

- Liegt Ihr Institut in der Kennzahl über dem Bench, haben Sie hier eine stärkere Position als der Durchschnitt.
- Liegen Sie unter dem Bench, können Sie die Ursachen ergründen und geeignete Maßnahmen zur Veränderung angehen.

2. Trennung nach Zytologie- und Histologiefällen und -honorar

In der Auswertung wird eine Trennung vorgenommen nach Zytologie und Histologie, sodass man über die entsprechenden Fallzahlen ein Honorar je Fall ermitteln kann, und zwar insbesondere für die Histologie ein Honorar je Fall in Euro vor Kürzung und nach Kürzung.

3. Definition von Kennzahlen und Ermittlung von Benchwerten

Aus dem vorhandenen Datenmaterial kann man Kennzahlen definieren.

Auszug:

Muster-Institut

CHEF-COCKPIT für GKV-Benchmarking "Pathologie-Barometer"

		Q3/15	Q4/15	Q1/16	Q2/16	Q3/16	Q4/16	Q1/17	Q2/17
Muster-Institut	Fälle Gesamt								
Muster-Institut	Fälle Gesamt								
Bench	Fälle Gesamt								
Muster-Institut	Honorar Patho/Zyto vor Kürzg.								
Muster-Institut	abzügl. Kürzungen Patho/Zyto								
Muster-Institut	=Honorar Gesamt lt. Bescheid								
Muster-Institut	Honorar Patho/Zyto nach Kürzg. (mit Kap.40)								
Bench	Honorar Patho/Zyto nach Kürzg. (mit Kap.40)								
Kennzahl 1: Anteil Ziffer X zu Ziffer Y									
Muster-Institut	Kennzahl 1								
Bench	Kennzahl 1								
Kennzahl 2: Anzahl Ziffer X je Histologie-Fall									
Muster-Institut	Kennzahl 2								
Bench	Kennzahl 2								
Kennzahl 6: Histologie-Honorar nach Kürzung je Histologie-Fall									
Muster-Institut	Histo-Honorar nach Kürzg. je Histo-Fall (o. 40100) in €								
Bench	Histo-Honorar nach Kürzg. je Histo-Fall (o. 40100) in €								
Differenz	Histo-Honorar nach Kürzg. je Histo-Fall (o. 40100) in €								
Kennzahl 7: Histologie-Honorar vor Kürzung je Histologie-Fall									
Muster-Institut	Histo-Honorar vor Kürzg. je Histo-Fall (o. 40100) in €								
Bench	Histo-Honorar vor Kürzg. je Histo-Fall (o. 40100) in €								
Differenz	Histo-Honorar vor Kürzg. je Histo-Fall (o. 40100) in €								

Kurzprofil

Uli Früh ist Vorstand der WCG Consulting AG und berät seit mehr als zwanzig Jahren Institutionen im Gesundheitswesen (KBV, Berufsverbände) und medizinische Institute, insbesondere Pathologien.

© WCG Consulting AG 2017

Das Chef-Cockpit des GKV-Benchmarkings

Insgesamt erhält der Teilnehmer des Benchmarkings einen komprimierten Dreijahresüberblick (in zwölf Quartalen) über den Verlauf seines Honorars gesamt und je Fall, vor und nach Kürzung, seiner Fallzahlen nach Zytologie und Histologie getrennt, seiner Leistungen (abgerechnete Ziffer) nach Zytologie, Histologie, Immunhistologie mit den relativen Veränderungen zu den jeweiligen Vorjahresquartalen. Diesen vierseitigen, stark komprimierten Extrakt nennen wir „Chef-Cockpit“. In der Abbildung sehen Sie einen Auszug aus dem „Chef-Cockpit“, der insbesondere die Kennzahlen zeigt, die sich als für alle Teilnehmer relevant herausgestellt haben. Der Vergleich dieser Kennzahlen zum Durchschnitt der anderen Institute (das eigentliche Benchmarking) ermöglicht dem Teilnehmer, zu erkennen, wo das eigene Institut positioniert ist. Neben den vier Seiten „Chef-Cock-

pit“, die einen komprimierten Überblick über die verschiedenen Bereiche Zytologie, Histologie inklusive Immunhistologie geben, wird auf weiteren Darstellungen auch grafisch veranschaulicht, wie sich Leistungen und Honorar im Zeitverlauf der Quartale entwickeln.

Telefontermin zur Besprechung der Ergebnisse mit unserer Kommentierung

Die Auswertung wird möglichst zeitnah zur Bekanntgabe der Quartalshonorare erstellt und umfasst die Analyse von jeweils zwei Quartalen. Zum Beispiel wird die nächste Auswertung für die Quartale 1 und 2/2017 im Dezember 2017 erstellt. Sinnvoll ist es, einen Zeitraum über mindestens zwei Jahre (also etwa vom Quartal 3 und 4/2015 bis zu den Quartalen 1 und 2/2017) auszuwerten, weil dann der Zeitvergleich zum Vorjahresquartal sichtbar wird. Bei einem Telefontermin wird die aktuelle Auswertung, wenn gewünscht, ganz ausführlich durchgesprochen. Auf Wunsch vieler Teilnehmer wird auch inzwischen eine kurze, prägnante Kommentierung von uns per E-Mail oder Brief versandt. Die Daten werden selbstverständlich vertraulich behandelt, eine Vertraulichkeitserklärung kann jederzeit angefordert werden. Bei Weitergabe an den Berufsverband werden sie so anonymisiert und zusammengefasst, dass in keinem Moment ein Rückschluss auf einen einzelnen Teilnehmer möglich ist. Für den Berufsverband sind die aggregierten Zahlen und Daten ein wichtiger Bestandteil bei Honorarverhandlungen und Gesprächen mit KBV und auch Kassen. Je mehr Institute am Benchmarking teilnehmen, desto größer wird die Datenbasis für den Berufsverband und umso höher wird die Aussagekraft des Benchmarkings. Ein Einstieg von neuen Teilnehmern ist jederzeit möglich. ■

Kontakt

Dipl.-Betriebswirt Uli Früh
Vorstand
WCG Consulting AG, www.wcg-ag.de
frueh@wcg-ag.de



Dipl.-Ökonomin Ute Fischer
Referentin
WCG Consulting AG, www.wcg-ag.de
fischer@wcg-ag.de

